



Vor allen Dingen erwartet dich ganz viel wunderbare Musik! Gespielt wird sie von einem großartigen Orchester – der **NDR RADIOPHILHARMONIE**! Alle, die dort für dich musizieren, sind echte Profis an ihren Instrumenten! Aber: **Achtung, Sommerzeit!** Die letzte Chance vor den langen Ferien, zusammen mit **Chef-Detektiv Malte** in der spannenden Welt der Musik herumzuschnüffeln! Dieses Mal geht es um einen richtigen Klassik-Hit: „**Die vier Jahreszeiten**“ von **Antonio Vivaldi**.

**GEHEIMWISSEN!**  Unser Orchester hat einen schwierigen Namen, oder? Aber echte Orchester-Detektiv\*innen wissen natürlich aus ihren Akten, woher dieser Name kommt!

Das Wort **Philharmonie** setzt sich aus zwei altgriechischen Wörtern zusammen:  
**philos = Freund**  
**harmonía = Wohlklang oder Einklang**

Also bedeutet es, dass alle im Orchester Freunde des gemeinsamen, schönen Klanges sind. **NDR** ist die Abkürzung für den Norddeutschen Rundfunk. Und was ein **Radio** ist, weißt du ja selbst!




**GEHEIMWISSEN!**  Das Orchester wird sehr oft abgehört und belauscht. Deshalb hängen jede Menge **MIKROFONE** überall herum. Das ist aber überhaupt nicht kriminell. Damit werden Aufnahmen für das Radio, das Internet oder CDs gemacht. Hinter einer geheimnisvollen Scheibe sitzen Tonmeister und Tonmeisterin im **TON-STUDIO**. Sie sorgen dafür, dass die Aufnahmen dann richtig gut klingen!



Bild: wikipedia.org

## ORCHESTER-DETEKTIV-AUFTRAG

**Und jetzt: Eure eigene orchesterdetektivische Recherche!**

Sammelt Informationen und Bilder zum Komponisten Antonio Vivaldi und tauscht euch dazu aus:

- Kindheit und Leben des Komponisten
- wichtige Werke
- Wichtiges zur Zeit des Barock (siehe unten) in Italien

Vielleicht gestaltet ihr gemeinsam mit euren Ermittlungsergebnissen ein großes Plakat für den Musikraum?

Dass sich die Mode im Laufe der Jahre immer wieder ändert, weißt du ja sicher. Die Art der Kleider, der Frisuren, der Möbel, der Baukunst, der Malerei, die Sprache und vieles mehr. Natürlich ändert sich auch immer wieder die Musik!

**Barock** nennt man die Jahre zwischen etwa 1600 und 1750 in Europa.

Auch Antonio Vivaldi lebte und arbeitete in dieser Zeit.

Im **Barock** gab es viele Schnörkel und Verzierungen.

Das war sehr modern.

An Häusern, Kleidern und Möbeln.

Und natürlich auch in so mancher Melodie.



## ORCHESTER-DETEKTIV-AUFTRAG



**Chefdetektiv Malte** war schon unterwegs und hat euch ein bisschen Detektivarbeit abgenommen. Daraus hat er extra einen kleinen Film für euch gemacht. Für erste Ermittlungen müsst ihr euch das Ergebnis also nur ansehen:

→ **Malte on Music: Achtung, Sommerzeit!**

Konzerte, bei denen zusätzlich ein Solist oder eine Solistin neben Dirigent oder Dirigentin steht, nennt man **Solokonzerte**. Am Klavier oder Violoncello sitzen Solist\*innen natürlich. In **Solokonzerten** spielt ein besonders guter Musikprofi solo (alleine) mit allen im Orchester und ist trotzdem gut zu hören. **Solokonzerte** sind beim Publikum sehr beliebt. Dieses Mal steht nicht nur eine Dirigentin vor dem Orchester, sondern außerdem eine Geigerin. Warum? Ihr werdet **Violinkonzerte** hören. Oder genauer: **Konzerte für Violine** (italienisch für Geige) **und Orchester**.



Foto: ©NDR

Das Wort **Konzert** leitet sich übrigens vom lateinischen Wort *concertare* ab, was *abstimmen*, *verabreden* oder auch *wetteifern* bedeutet.



GEHEIMWISSEN!

Wusstest du, dass jedes Orchester einen Konzertmeister / eine Konzertmeisterin hat? Dazu muss man die Geige besonders gut spielen können und sitzt dann in der Violingruppe ganz vorn. Die Aufgabe: Das Stimmen der Instrumente überwachen und das Orchester anführen. Ähnlich wie beim Fußball ein Mannschaftskapitän. Die Konzertmeisterin bei der NDR Radiophilharmonie heißt Friederike Starkloff. Sie wird nicht nur unsere Solistin bei den Violinkonzerten von Vivaldi sein, sondern das Orchester sogar gleichzeitig dabei leiten. Wow!

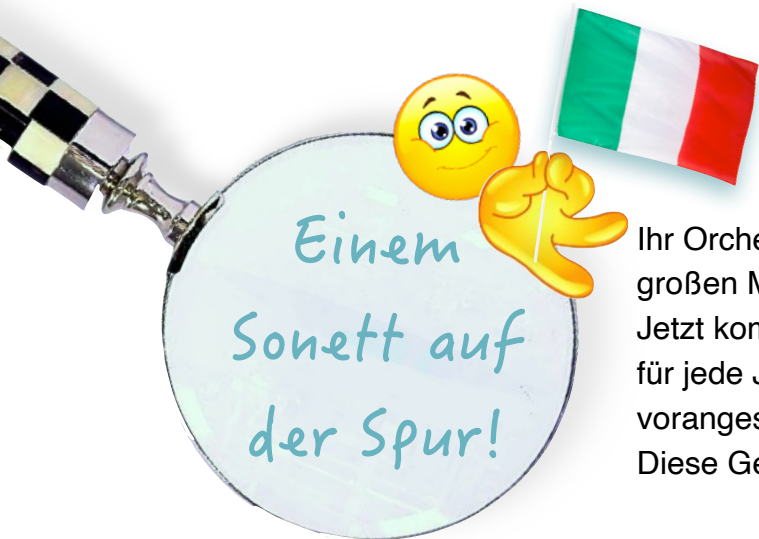
Ein **Violinkonzert** hat einen ganz bestimmten Aufbau: Aus vielen verschiedenen Musik-Ideen werden größere Teile zusammengebaut. Ein Violinkonzert besteht normalerweise aus drei solchen Teilen. Man nennt sie **Sätze**.

ORCHESTER-DETEKTIV-AUFTRAG



Für Ermittlungen im Fall **Orchester-Instrumente** solltest du dich unbedingt mit Malte in seinem „MusikLabor“ online schlau machen: → **Alle mal herhören!**





Ihr Orchester-Detektiv\*innen habt schon viel Wissen um die großen Musikwerke der Welt angesammelt!

Jetzt kommt wieder etwas hinzu: **Antonio Vivaldi** hat extra für jede Jahreszeit ein Gedicht geschrieben, das der Musik vorangestellt ist. Dabei handelt es sich um vier **Sonette**. Diese Gedichtform ist eine italienische Erfindung...

#### GEHEIMWISSEN!

Als echte Orchester-Detektiv\*innen solltet ihr unbedingt wissen, was ein Sonett eigentlich genau ist. Sonette sind Gedichte mit einem bestimmten Rhythmus. Zweimal vier und zweimal drei Zeilen. Sind das zusammen? Genau! Immer vierzehn Zeilen pro Sonett.



Das Wort **Sonett** leitet sich vom lateinischen *sonare* = tönen, klingen ab. Übersetzt heißt Sonett „kleines Tonstück“ und wurde im deutschen **Barock** als „Klinggedicht“ übersetzt. Weil ein Sonett so nett ist, war es lange Zeit beliebt und modern.



Bild: Lara, 9 Jahre, Grundschule am Teichweg, Hamburg

#### ORCHESTER-DETEKTIV-AUFTRAG

Bevor ihr auf den nächsten Seiten einen orchesterdetektivischen Blick auf die vier Sonette von Vivaldi werft, sammelt doch erst einmal alles, was euch selbst zu den vier Jahreszeiten einfällt. Denkt dabei an:

- Farben
- Geräusche
- Wetter
- Lieder
- Feste
- Spiele & Freizeit
- Garten & Landwirtschaft
- Kleidung
- Tiere & Pflanzen

**Vielleicht schreibst du sogar selbst ein Gedicht zu deiner Lieblingsjahreszeit?**

## Der Frühling

Der Frühling ist gekommen und freudig  
begrüßen ihn die Vögel mit fröhlichem Gesang.  
Die Bächlein fließen zum Säuseln der Zephyrwinde  
mit sanftem Murmeln.

Indessen: Kommen, den Himmel mit schwarzem Mantel bedeckend,  
Blitze und Donner, sie sind zur Ankündigung ausersehen.  
Dann, nachdem es wieder still geworden,  
beginnen die Vöglein aufs Neue ihren Zaubergesang.

Daher schläft nun auf blühender, lieblicher Wiese  
unter dem angenehmen Säuseln der Zweige und Blätter  
der Schäfer, den treuen Hund zur Seite.

Zum festlichen Klang des bäuerlichen Dudelsacks  
tanzen Nymphen und Hirten unter ihrem geliebten Himmelszelt,  
da der Frühling glänzend erscheint.



Illustrationen: ©Wolfgang Reinke

## Der Sommer

Während der erbarmungslosen Jahreszeit der glühenden Sonne  
schmachtet der Mensch, schmachtet das Vieh und brennt die Pinie.  
Der Kuckuck erhebt seine Stimme, in schnellem Einverständnis  
singen bald auch die Taube und der Distelfink.

Ein sanftes Lüftchen weht, doch zum Wettstreit  
fordert es plötzlich der nahe Nordwind.  
Der Hirtenknabe weint, denn er fürchtet  
den drohenden Sturm und sein Schicksal.

Seinen müden Gliedern ist die Ruhe genommen,  
weil er die Blitze und wilden Donner fürchtet  
und die wilden Schwärme der Mücken und Wespen!

Ach, nur allzuwahr sind seine Ängste.  
Der Himmel donnert und blitzt, und der Hagel  
bricht die Köpfe der Ähren und der stolzen Halme.



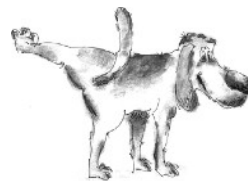
## Der Herbst

Die Bauern feiern mit Tanzen und Singen ihre Freude über die glückliche Ernte und sind vom Trunke des Bacchus derart berauscht, dass sie ihr Vergnügen mit einem Schlaf beenden.

Er bewirkt, dass einer nach dem andern zu singen und tanzen aufhört.

Die Luft ist milde und angenehm, und diese Jahreszeit lädt viele ein, sich eines süßen Schlafes zu erfreuen.

Die Jäger gehen im Morgengrauen zur Jagd mit Hörnern, Flinten und Hunden hinaus. Es flieht das Wild, sie folgen seiner Fährte.



Schon ist es erschreckt und ermüdet durch den großen Lärm der Flinten und Hunde, versucht es verwundet der Gefahr zu entfliehen, doch stirbt es zermürbt.



## Der Winter

Starr vor Kälte, zitternd im glitzernden Schnee, im rauhen Heulen des grauenhaften Sturmes eilt man, fortwährend mit den Füßen stampfend, dahin, und in der maßlosen Kälte klappern die Zähne.

Am Feuer verbringt man die ruhigen und friedlichen Tage, während draußen der Regen in Strömen alles durchnässt. Man gleitet auf dem Eis, doch mit langsamen Schritten. Weil man zu fallen fürchtet, bemüht man sich, vorsichtig zu gehen.

Mutig losgehen, ausgleiten und zu Boden fallen, wieder aufs Eis gehen und kraftvoll laufen, bis schließlich das Eis bricht, und ein Loch entsteht.

Man hört ihre eisenbeschlagenen Pforten verlassen den Schirokko, die Bora und alle anderen Winde im Kampf miteinander. Das also ist der Winter, und doch ist er so, dass er auch Freuden bringt.

